

Interview mit Dieter Wasilke

Venner Folk-Frühling vom 10. bis 13. Mai

von Redaktion



Venne. Zum 20. Mal hat der Venner Folk-Frühling-Verein sein Festival organisiert. Wie alles begann und was alles dazu beitrug, dass es ein Musikfest geworden ist, das weit über die Grenzen der Region bekannt wurde, darüber berichtet der Vereinsvorsitzende Dieter Wasilke.

Glückwunsch zu den 20. Jahren, Herr Wasilke. Hätten Sie gedacht, dass das Festival so lange Bestand haben wird?

Nein. Ich habe damals vermutet, dass es so zwei, drei Jahre läuft und dass das Interesse dann nicht mehr gegeben ist. Doch frühzeitig hatte sich ein tolles, beharrliches Team gebildet, das größtenteils heute noch dabei ist. Jeder macht nach wie vor das, was er gut kann, ob es die Organisation, die Technik, die Musikerauswahl oder die Mithilfe auf dem Festival ist. Nach drei Jahren habe ich gedacht, dass das Festival etwas von Dauer werden kann.

Wann entstand die Idee für das Festival?

1998. Wir waren mit ein paar Leuten auf dem Weihnachtsmarkt auf der Mühleninsel. Bei einem Glühwein philosophierten wir darüber, ob wir hier in Venne ein Folkfestival ins Leben rufen könnten, so ähnlich dem Bardentreffen in Nürnberg, nur kleiner und gemütlicher. Nägel mit Köpfen machte dann Helmut Meier, indem er sagte: ‚Lass uns das nächstes Jahr mal machen!‘

Und, wurde die Idee gleich in die Tat umgesetzt?

Ja, und im gleichen Augenblick startete auch schon die Organisation. Wichtig war uns jedoch dabei, erst mal klein anzufangen.

Wann fand das erste Festival statt?

Am Muttertagswochenende 8. und 9. Mai 1999. Wir hatten diesen Termin gewählt, weil ein verkaufsoffener Sonntag in Venne stattfinden sollte. Hilde Gatzweiler organisierte als weiteres Standbein erstmalig den Kunsthandwerkermarkt, weil wir dachten, dass das gut zum Muttertag passt. Jutta Adgerley gestaltete unser erstes Plakat.

Wie haben Sie die Musiker für die neue Veranstaltung gewinnen können?

Wir haben bei befreundeten Sängern und Bands angefragt, ob sie bei uns, jedoch ohne Gage, spielen wollten. Zehn Konzerte kamen dabei zustande. Mit dabei waren unter anderen Jochen Wiegandt, Helmut Debus, Günther Gall, An Rinn und Laway. Auch meine eigene Band „Driewers“ trat auf. Der Eintritt war an diesem Wochenende zu allen Konzerten frei. Die Ballettschule Watkins ergänzte das Programm mit Tanzvorführungen.

Ist die Idee, Folkmusik aufs Land zu holen, beim ersten Mal schon aufgegangen?

Ja. Wir haben uns über die vielen Besucher gefreut. Und eine von ihnen, die Chorleiterin der Regenbogenkinder, hat es damals auf den Punkt gebracht, als sie sagte: ‚So schön hat unser Ort noch nie geklungen!‘

Im Januar 2002 haben Sie den Venner-Folk-Frühling-Verein gegründet.

Ja, wir wollten auf eigenen Beinen stehen, Entscheidungen treffen und die Finanzierung regeln können. Bei der Gründungsveranstaltung waren rund 30 Interessierte dabei, die alle am selben Abend gleich eingetreten sind. Heute haben wir etwa 300 Mitglieder, viele von ihnen sind schon lange dabei.

Das Festival dauert, je nachdem, ob der Feiertag Christi Himmelfahrt eingebunden werden kann, zwei bis vier Tage. Wann beginnen die Planungen?

Vor dem Festival ist vor dem Festival. Es geht fließend ineinander über. Wir haben für 2019 jetzt schon 50 Bewerbungen vorliegen. Im Oktober/November hört sich der Vorstand die Musik der Bands und Solo-Musiker an und trifft dann die Auswahl. Ein wichtiger Punkt ist auch die Finanzierung, die wir ebenfalls frühzeitig aufstellen.

Viele ehrenamtliche Helfer sind im Einsatz?

Rund 180 Helfer, die meisten sind von Anfang an dabei, garantieren das Gelingen. Jedes Jahr kommen immer mehr Helfer dazu. Sie sind nicht mal im Verein, sondern kommen, weil es ihnen Spaß macht. Wir haben auch viele private Gastgeber in Venne und umzu, die von Anfang Musiker aufnehmen und bewirten. Dadurch sind schon viele Freundschaften entstanden und wir brauchen kein Hotel zu buchen. Einige Musiker bitten sogar darum, wieder zu den gleichen Gastgebern kommen zu dürfen. Margareta Wunder sorgt dafür, dass die Musiker „in die Betten kommen“ und das hat bisher immer gut geklappt. Der Vorstand kann sich nur immer wieder für das große Engagement bedanken: Von der Planung über den Aufbau, den Ticketverkauf und die -kontrolle, die Technik und das Café bis hin zum Abbau – so viele Menschen bringen sich für unser gemeinsames Festival ein.

Aufgrund der Helfer und Sponsoren kann es auch günstige Tickets geben .

Ja, ohne sie würde das Festival nicht möglich sein, das könnten wir als Verein gar nicht bezahlen. Dank ihrer Hilfe können wir die Eintrittspreise nach wie vor niedrig halten. Am kommenden Samstag beispielsweise gibt es 16 hochkarätige Konzerte, das Tagesticket kostet jedoch nur 25 Euro. Die meisten Sponsoren sind uns über die vielen Jahre treu geblieben. Dazu gehören der Landschaftsverband Osnabrücker Land e. V., die Stiftung der Sparkasse des Landkreises Osnabrück, das Ministerium für Wissenschaft und Kultur oder die

Brauerei Barre. Dankbar sind wir auch dem Autohaus Weitkamp aus Levern, das uns jedes Jahr ein Fahrzeug zur Verfügung stellt, damit unser Fahrer Stefan Hochstein Musiker vom Bahnhof oder Flughafen abholen oder nach den Konzerten zu ihren Gastfamilien bringen kann.

Für Kinder gibt es auch Musik?

Ja. Sonntagnachmittags geht das Kinderprogramm im Garten des Gasthauses Linnenschmidt über die Bühne. Wir möchten Kinder an die Musik heranzuführen. Die lustigen Mitmachstücke der „Löffelpiraten“ oder des Liedermachers Thomas Hecking sorgen jedes Mal für ganz viel Kinderspaß.

Die Jugendarbeit ist dem Verein wichtig?

Sehr sogar. 2001 haben Gesa Welke, Rainer Mix und Norbert Wendeln die Kindergruppe „Kids go Folk“ ins Leben gerufen. Ziel war es, den Mädchen und Jungen den Spaß an der Musik zu vermitteln. Die Kinder im Grundschulalter konnten sich ihr Instrument selbst aussuchen. Aus dieser Gruppe wurde die Band „Circle Nine“. Damals wie heute bereichern sie mit ihren Auftritten unser Festival.

Ein fester Bestandteil des Festivals ist das Muttertagsfrühstück.

Ja, es fand zum ersten Mal 2002 statt und wurde von Anfang an gut angenommen. Für viele Familien ist es mittlerweile Tradition, daran teilzunehmen. Es findet auf der Mühleninsel statt. Zunächst hat Susanne Mix das Café betreut, vor ein paar Jahren hat Sabine vor den Tharen es übernommen. Beiden stand und steht ein eingespieltes Helferteam zur Seite.

Der ökumenische Gottesdienst findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt.

Dieser Gottesdienst mit Folkmusik ist einmalig in Deutschland. So etwas gibt es auf keinem anderen Festival. Von Anfang an begleiten „Circle Nine“ und Jens Kommnick diesen festen Termin am Sonntagmorgen musikalisch in der Walburgiskirche. Die Idee hatte Regina Rommel, organisiert wird er von den Pastoren und Rolf Wunder.

Im Jahr 2009 gab es eine außergewöhnliche Auszeichnung für den Verein?

Wir haben den Kulturförderpreis des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land erhalten. Die Laudatio hielt der Präsident des Deutschen Musikrates, Prof. Martin Maria Krüger. Zugleich war er auch Schirmherr des Festivals. Übrigens zum ersten Mal in der Geschichte des Deutschen Musikrates, denn üblicherweise wurde die Schirmherrschaft nur für Klassik-Festivals übernommen.

Was ist das Besondere an diesem Festival für Sie?

Die familiäre, friedliche Atmosphäre. Es ist eine große Gemeinschaft aus Musikern, Gästen und Gastgebern. Die Musiker plaudern mit den Besuchern, spielen auf Sessions, an denen jeder teilnehmen kann. Wenn nötig, packt jeder mit an. Viele Musiker bleiben das ganze Wochenende da und fachsimpeln auch gerne mit ihren „Kollegen“.

Wie sieht Ihr Fazit nach 20 Jahren aus?

Die Idee, Folk und plattdeutsche Musik auf dem Lande wiederzubeleben, ist aufgegangen. Seit 20 Jahren arbeitet die „Team-Familie“ gut und vertrauensvoll zusammen. Immer mit dem Ziel vor Augen, dass es ein rundum schönes Festival für alle Beteiligten wird – für die Musiker, die Besucher und nicht zuletzt auch für uns selbst.

Sie gelten als „Motor“ des Venner Folk Frühlings ...

Es gibt einen „Motor“, aber ohne „Sprit“ – die vielen Ehrenamtlichen – läuft gar nichts.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.